

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 23

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über die Neueinteilung der heimischen Korps aber berichteten wir schon oben. Soweit lassen sich also diese Vorschläge einer durchgreifenden Neuorganisation wohl sehr gut an, indes es bleibt doch immer noch fraglich, ob diese geplanten Organisationen auch wirklich durchgeführt werden und ob es gelingt, die innere Zusammensetzung der Armee damit zu bessern.

Eine andere betrübende Nebenerscheinung hat sich übrigens gelegentlich der vorjährigen Rekruteneinstellungen noch empfindlich fühlbar gemacht, die durchaus zu ernststen Bedenken Veranlassung geben muss, nämlich der hohe Prozentsatz der Dienstuntauglichen, denn von ca. 100 000 zum Eintritt sich Meldenden wurden fast 25% als dienstuntauglich befunden und mussten daher zurückgewiesen werden.

Soweit England und das britische Heer in seinen Neuorganisationsplänen, Hoffnungen und Wünschen!
(Schluss folgt.)

Eidgenossenschaft.

— Das den eidg. Räten jeweilen in der Sommersession vorzulegende Budget für Kriegsmaterialanschaffungen sieht eine Gesamtausgabe von 3 690 079 Franken pro 1906 vor, während das Budget pro 1905 die Summe von 2 966 117 Franken ausmachte. Der grösste Teil der Vermehrung gegenüber dem Vorjahr hängt mit der Neubewaffung der Feldartillerie zusammen, aber auch der Unterhalt und die ordentliche Ergänzung des Festungsmaterials bedarf bedeutend grösserer Summen pro 1906 als für 1905 vorausgesehen waren; ebenso ist auch der Posten für Neuanschaffungen von Sanitätsmaterial bedeutend höher als im Budget pro 1905. Die übrigen Budgetposten bewegen sich in den Grenzen normaler Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren.

Unter den Neuanschaffungen ist hervorzuheben, dass 500 Taschenlaternen mehr angeschafft werden sollen, als im Vorjahr; für die Kavallerie-Unteroffiziere werden Feldstecher eingeführt, neuesten Modells à 52 Franken mit Futteral, während den Artillerie-Unteroffizieren ihr bisheriger Feldstecher als ungenügend für ihre Zwecke abgenommen wird, — er geht an die Infanterie-Unteroffiziere über — und sie dafür einen Prismenfeldstecher à 132 Franken erhalten.

Das Budget 1906 enthält auch eine erste Rate von 60 000 Franken für Anschaffung von 200 Bastgeschirren für Transport des Korpsmaterials der Infanterie im Hochgebirge.

— **Wahl.** Zum definitiven Instruktionsaspiranten der Artillerie wird ernannt: Artillerie-Leutnant Max Paur, von Zürich, zur Zeit in Thun.

— **Mutationen.** Major der Artillerie Sägesser, Friedrich, in Bern, wird entsprechend seinem Gesuche als zweiter Stabsoffiziere der Positionsartillerie-Ateilung I entlassen und zu den Offizieren des Etappendienstes versetzt.

Major Le Royer, Alexandre, in Genf, wird entsprechend seinem Gesuche und unter Verdankung der geleisteten Dienste vom Kommando des Schützenbataillons 9, Landwehr II, entlassen und zu den nach Artikel 58 der Militär-Organisation zur Verfügung des Bundesrates stehenden Offizieren versetzt.

Zum Kommandanten des Schützenbataillons 9, Landwehr II, wird ernannt: Hauptmann Borel, William, zur Zeit Kommandant der Schützenkompagnie IV/9, Land-

wehr I, von Couvet und Neuenburg, in Genf, unter Beförderung zum Major der Infanterie.

Zum definitiven Instruktionsaspiranten der Festungstruppen und der Positionsartillerie von St. Maurice wird ernannt Leutnant Long, Constant, von und in Genf.

Oberstleutnant im Generalstab Ringier, Rudolf, von und in Lenzburg, Oberinstruktor der Verwaltungstruppen wird zur Artillerie versetzt, unter die nach Art. 58 der Militärorganisation zur Verfügung des Bundesrates stehenden Offiziere eingereiht und zum Obersten befördert.

— **Remontenkurse und Rekrutenschulen.** Vorgängig dem Schultableau 1906 werden die Remonten-Kurse 1905-06 und die daran anschliessenden Kavallerie-Rekrutenschulen 1906 festgesetzt wie folgt:

1. Remontenkurse.

Erster Kurs. Vom 9. September 1905 bis 6. Januar 1906 und zwar: vom 9. September bis 24. November in Bern; vom 25. November bis 6. Januar in Aarau.

Zweiter Kurs. Vom 1. September 1905 bis 7. Januar 1906 in Zürich.

Dritter Kurs. Vom 31. Dezember bis 29. April 1906 in Bern.

Vierter Kurs. Vom 4. Mai bis 1. September 1906 in Aarau.

2. Rekrutenschulen.

Erste Rekrutenschule. Vom 5. Januar bis 28. März in Aarau. (Für die deutsch sprechenden Kavallerie-Rekruten der Kantone Bern und Freiburg).

Zweite Rekrutenschule. Vom 6. Januar bis 29. März in Zürich. (Für die Kavallerie-Rekruten der Kantone Schaffhausen, Zürich, Thurgau und St. Gallen).

Dritte Rekrutenschule. Vom 28. April bis 19. Juli in Bern. (Für die Kavallerie-Rekruten der Kantone Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg, Tessin und die Rekruten französischer Zunge der Kantone Bern und Freiburg, sowie für die berittenen Maximengewehrrekruten des 1. und 2. Armeekorps.)

Vierte Rekrutenschule. Vom 31. August bis 21. November in Aarau. (Für die Kavallerie-Rekruten der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Glarus und Graubünden und für die berittenen Maximengewehrrekruten des 3. und 4. Armeekorps.)

Ausland.

Frankreich. Truppenstände an der Ostgrenze. General de Négrier, welcher im vergangenen Jahre mit der Inspizierung der Truppen an der Ostgrenze beauftragt worden war, hatte unter anderen Übelständen auch die allzu niedrigen Friedensstände bei denselben dem Kriegsminister gemeldet. Nun erhellt aus den von zwei Deputierten der Kammer vorgelegten Berichten, dass der Friedensstand einer Kompagnie, welche in den Grenzkorps mit 175 Mann normiert ist, sukzessive auf 140, 130 und 120 Mann herabgesunken war und im letztvergangenen Juni sogar nur mehr 100 Mann betrug. Um dieselbe Zeit soll auch jedes Regiment der Kavalleriedivisionen um 75 bis 90 Mann unter dem Stande gewesen sein.

(Streffleurs Milit. Zeitschrift.)

Frankreich. Ansichten des Kriegsministeriums über die Radfahrer. Auf eine vom Berichterstatter über das Kriegsbudget pro 1905 an das französische Kriegsministerium gerichtete Anfrage über den gegenwärtigen Stand der Radfahrerfrage erhielt er folgende Antwort: „Man unterscheidet Radfahrerestafetten und Radfahrereinheiten; erstere sind zur Überbringung von Befehlen etc. bestimmt und zu je 2 (im Kriege 5) den Infanterieregimentern zugewiesen; eine Vermehrung derselben ist nicht ausgeschlossen. Mit den Radfahrer-